Vogel des Jahres 2003

Baumbrütende Mauersegler (*Apus apus*) in der Schorfheide

Rüdiger Flath

FLATH, R. (2003): **Baumbrütende Mauersegler (*Apus apus*) in der Schorfheide. Otis 11: 47-50.**
Zu Beginn der 1980er Jahre wurden in der Schorfheide Waldflächen mit einer Gesamtfläche von 10.800 ha auf das Vorkommen baumbrütender Mauersegler untersucht. In 4 Revieren konnten Baumbrüter mit einem Gesamtbestand von 40-50 Paaren festgestellt werden. Die größte Kolonie mit 12 BP wurde bereits Mitte der 80er Jahre ohne erkennbare Ursache aufgegeben. Im Jahr 2003 wurde ein Brutbestand von 25-30 Paaren ermittelt. Angaben zur Brutbiologie werden mitgeteilt und auf erhöhte Gefährdungen zu Beginn der Brutperiode hingewiesen. Schutzmaßnahmen sind nur sinnvoll, wenn entsprechende Althölzer mit den Höhlenbäumen erhalten werden.

FLATH, R. (2003): **Tree-breeding Swifts (*Apus apus*) in the Schorfheide area. Otis 11: 47-50.**
The incidence of tree-breeding Swifts in a 10,800 ha area of woodland in the Schorfheide (NE-Brandenburg) was studied in the early 1980s. In four discrete areas 40-50 territories were recorded. The largest colony with 12 breeding pairs was abandoned for unknown reasons in the mid-1980s. In 2003, 25-30 breeding pairs were recorded.

Rüdiger Flath, Forst Joachimsthal 6, 16247 Joachimsthal

Einleitung

WEITNAUER und SCHERNER (in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980) schreiben: "Waldbrüter an erhöhten Plätzen, am Rande von Freiflächen oder in Gewässernähe sind W vom Rhein nicht nachgewiesen, in der Schweiz sowie zwischen Rhein und Elbe seltene Ausnahme, E der Elbe etwas häufiger (aber offenbar auch spärlicher als früher) und im E der polnisch-norddeutschen Tiefebene stellenweise verbreitet. ... Das Nisten in lichten Kronen alter, einzeln oder im Bestand stehender Bäume (Spalten und ehemalige Höhlen von Grün-, Schwarz- und Buntspecht, vor allem in Kiefern, in Deutschland oft Eichen) ist typisch für abgelegene Wald- und Moorgebiete, kommt ausnahmsweise aber auch in Parkanlagen vor."

RUTSCHKE (1983) spricht von allgemeinem Bestandsrückgang bei den Waldbrütern, als Folge des Rückgangs geeigneter Altholzbestände. Aus der Schorfheide und den übrigen ehemaligen Brutgebieten um Berlin sind keine neueren Nachweise von Waldbruten bekannt. NICOLAI (1993) erwähnt lokale Vorkommen von Felsbrütern (z.B. Kreideküste von Rügen, Steinbrüche in Thüringen) und besonders Baumbrüter in naturnahen Wäldern. Das mit 400-500 BP größte Baumbrütervorkommen befindet sich derzeit im Harz (GÜNTHER & HELLMANN 1991). DITTBERNER (1996) verweist auf baumbrütende Mauersegler in der Schorfheide, ohne aber nähere Ortsangaben bzw. BP-Zahlen zu nennen.

Einen interessanten Hinweis fand ich in den 'Beiträgen zur Fortpflanzungsbiologie der Vögel' (SCHNURRE 1930): "Ich selber habe nach jahrelangem, vergeblichem Suchen am 29.06.1930 eine Segler Kolonie in alten Eichen entdeckt, und zwar in der Schorfheide, etwa zwischen Pinnowsee und Forsthaus Eichheide. Über den Umfang der Kolonie vermag ich keine Angaben zu machen."

Ich selbst fand 50 Jahre nach SCHNURRE mehrere Kolonien in der unmittelbaren Schorfheide, die ich in den Jahren 1980-85 mehr oder weniger intensiv beobachtete. Dabei konzentrierte ich mich auf die Reviere Hubertusstock, Eichheide, Wildfang, Michen, Kienhorst, Lindhorst, Wucker, Ringenwalde und Reiersdorf mit einer Gesamtfläche von ca. 10.800 ha. Vorkommen baumbrütender Mauersegler fand ich nur in den Revieren Hubertusstock, Eichheide, Wildfang und Michen.

Standorte und Bestand der Seglerkolonien - 1980-85

Eine Kolonie (a), bestehend aus 10-12 BP, fand ich zwischen Eichhorst und dem Ortsteil Wildau, an der B 167 im Revier Eichheide in einem 2 ha großen 112 jährigen Stieleichen-Kiefern-Bestand (Abb. 1), eine weitere (b) im selben Revier in einem 140 jährigen Kiefern-Altholz (Abb. 2) mit 4-5 BP. Im Revier Wildfang existierten 2 Kolonien in 150 jährigen Kiefern-Althölzern mit 6-8 BP (c) und 5 BP (d). Eine weitere Kolonie (e) befand sich im Revier Hubertusstock mit 3-4 BP in einem 130 jährigen Kiefern-Altholz (Abb. 3). Außerdem waren 4-6 BP im Revier Michen in Alteichen und einzeln stehenden Altkiefern zu finden (Abb. 4). Somit dürfte der damalige Bestand 40-50 BP nicht überschritten haben (s. auch NOAH in ABBO 2001).

Leider brachten Nachforschungen bei ortsansässigen Ornithologen und Förstern keine brauchbaren Ergebnisse hinsichtlich der Bestandsgröße in der Vergangenheit.

In der Schorfheide sind ausschließlich abgeharzte Bestände mit einem Flächenumfang von 1.400 ha vom Mauersegler besiedelt.

Würde man die Kolonie (c), bestehend aus 6-8 BP auf 5,4 ha, für eine Hochrechnung heranziehen, käme man auf 1,29 BP/ha, bezogen auf die Gesamtfläche von 1.400 ha auf die astronomische Zahl von rund 1.800 BP! Die Wirklichkeit sieht ganz anders aus, denn die Mehrzahl geeignet erscheinender Kiefern-Bestände beherbergt keine Segler. Ich selbst habe in "meinem" Revier (Lindhorst) ca. 60 ha 140 jährige Kiefernbestände, aber kein einziges Mauerseglerpaar!

Bestand 2002/03

Die aktuelle Bestandssituation baumbrütender Mauersegler in der Schorfheide stellt sich wie folgt dar:

Kolonie (a) ist Mitte der achtziger Jahre erloschen, ohne dafür erklärliche Gründe zu finden. Der Baumbestand mit entsprechenden Höhlen entspricht dem von vor zwanzig Jahren. Ebenfalls erloschen ist Kolonie (e), nachdem bei einem forstlichen Eingriff auch die 2 Brutbäume gefällt wurden, in denen sich die 3-4 BP befanden.

Noch vorhanden sind die Kolonien (b) mit 6-7 BP, (c) mit ca. 6 BP und (d) mit ca. 6 BP. Berücksichtigt man noch die einzelnen sporadisch vorkommenden BP, dürfte der jetzige Bestand bei 25-30 Paaren liegen.

Brutbiologie

Die "Waldsegler" erscheinen im Mai etwa 10 Tage später als die "Stadtsegler". In der Ankunftszeit füttern Stare bereits ihre 5-10 Tage alten Jungen. Werden dann die Höhlen durch Segler besetzt, liegen die Jungstare tot im Nest, ein untrügliches Zeichen der Ankunft.

Tagebuchnotizen aus dem Jahre 1980 von 3 Höhlen veranschaulichen dies eindrucksvoll:

13.5. - 5 nestjunge Stare tot im Nest (Alter 5 Tage),
15.5. - 5 nestjunge Stare tot im Nest (Alter 5 Tage),
28.5. - 4 nestjunge Stare tot im Nest (Alter ca. 10 Tage).

Die Eiablage beginnt Ende Mai/Anfang Juni, also zeitgleich mit den Gebäudebrütern. Besonders zu

Abb.1-4: Vier Koloniestandorte des Mauerseglers. Alle Fotos: R. Flath.

Fig. 1-4: Four Swift colony sites in the Schorfheide area (left and next page).

Abb. 1 (links): Kolonie (a), in einem inzwischen 132 jährigen Stieleichen-Kiefern-Bestand. Die größte Kolonie mit 10-12 BP (1980), Mitte der achtziger Jahre aus unerklärlichen Gründen erloschen.

Abb. 2 (S. 49, oben): Kolonie (b), 160 jähriges Kiefern-Altholz, 2003 mit 6-7 BP.

Abb. 3 (S. 49, Mitte): Kolonie (e), 130 jähriges Kiefern-Altholz mit 3-4 BP (1980-85), nach Holzeinschlag und Fällung der beiden Höhlenbäume Ende der achtziger Jahre erloschen.

Abb. 4 (S. 49, unten): Revier Michen, 1-2 BP in den Alteichen und einzeln stehenden Kiefern.

Beginn der Brutperiode, d.h., wenn die Segler mit der Eiablage begonnen haben, treten Verluste der Eier auf. Da im Abstand von 48 Stunden gelegt wird und die Bebrütung nach Ablage des zweiten Eies beginnt, werden in dieser Zeit die Höhlen tagsüber von Buntspecht, Star und Kleiber besucht und vorhandene Eier teilweise entfernt. Was sich in einer Höhle während der Brutperiode abspielen kann, zeigt folgende Beobachtung aus der Brutsaison 1980:

13.5. - 5 nestjunge Stare tot im Nest,
30.5. - im Nest ein Mauerseglerei und ein Ei daneben, das von mir ins Nest zurück gelegt wurde,
3.7. - als ich an diesem Tag die Jungsegler beringen wollte, fand ich zu meinem Erstaunen 8 nestjunge Wendehälse im Alter von 2 Wochen im Nest!

Eine andere Höhle war im Juli von Hornissen besetzt. Besonders Wespen und Hornissen okkupieren im Sommer einen Teil der Bruthöhlen.

Folgende Jungenzahlen wurden in den wenigen von mir kontrollierten Bruten festgestellt:
1980 - 2x1 und 1x2 Junge; 1981 - 2x2 und 1x3 Junge; 1983 - 1x2 Junge; 2002 - 1x2 und 1x3 Junge; 2003 - 2x2 Junge.

Schutzmaßnahmen

Leider trägt der Mensch nicht unerheblich zu Verlusten im Mauerseglerbestand bei. So wurde im Juli 1984 bei einer Durchforstung ein Höhlenbaum gefällt. Als der Baum am Boden lag, krochen aus einer Buntspechthöhle zwei benommene adulte Mauersegler und aus einer Schwarzspechthöhle zwei noch nicht flugfähige Hohltauben.

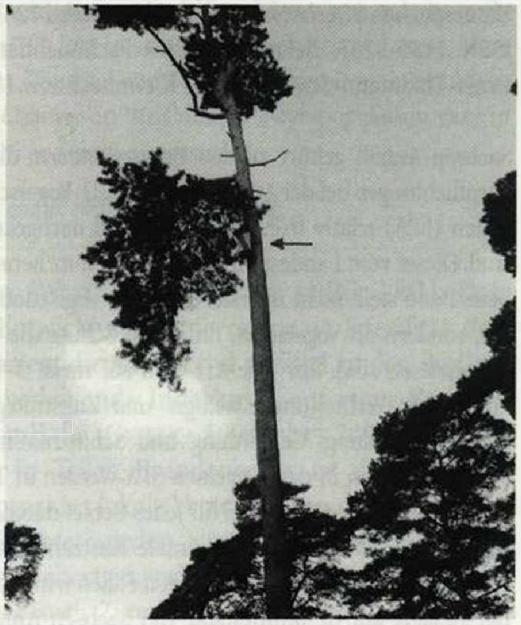

Abb. 5: Naturnahe Nistkästen werden schneller besetzt als herkömmliche aus Holz bzw. Holzbeton. Hier eine "Naturhöhle" (Pfeil), die 2002 und 2003 besetzt war.

Fig. 5: *Nest boxes similar to natural holes are preferred to artificial boxes currently available. This "natural" nest hole (arrow) was occupied by Swifts in 2002 and 2003.*

Anfang 1980 versuchte ich, durch Aufhängen künstlicher Nistgeräte den Bestand des Mauerseglers in den Wäldern der Schorfheide zu erhöhen. Es wurde aber lediglich einmal ein Nistkasten angenommen. Ab dem Jahre 2000 hängte ich verstärkt naturnahe Nistkästen auf, von denen 2002 eine und 2003 zwei besetzt waren (Abb. 5). Letztendlich bleibt nur die Möglichkeit, bestehende Kolonien durch Erhalt von Altholzinseln und Schonung von Höhlenbäumen zu schützen. Ob aufgegebene Baumbrüterareale durch Gebäudebrüter wieder besetzt werden, erscheint äußerst fraglich.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark, mit Schorfheide und unterem Odertal. Galenbeck.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd.9. Wiesbaden.

GÜNTHER, E. & M. HELLMANN (1991): Zum Vorkommen und zur Nistökologie baumbrütender Mauersegler (*Apus apus*) im Nordharz. Acta ornithoecol. 2: 261-275.

GÜNTHER, E. & M. HELLMANN (1993): Interspezifische Konkurrenz baumbrütender Mauersegler (*Apus apus*) und Stare (*Sturnus vulgaris*) im nordöstlichen Harz (Sachsen-Anhalt). Ornithol. Jber. Museum Heineanum 11: 1-10.

NICOLAI, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Jena.

RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

SCHNURRE, O. (1930): Der Mauersegler als Baumbrüter. Beitr. Fortpfl.-biol. Vögel 6: 171.

Schriftenschau

WEBER, M., U. MAMMEN, G. DORNBUSCH & K. GEDEON (2003): **Die Vogelarten nach Anhang I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt.** Natursch. Land Sachsen-Anhalt 40: Sonderh., 224 Seiten. ISSN 1436-8757. Bezug: NATURA-Fachbuchhandlung, Ernst-Thälmann-Str. 102, 14532 Kleinmachnow. (1)

Sachsen-Anhalt gehört zu den Bundesländern, die ihren Verpflichtungen bei der Ausweisung von EU-Vogelschutzgebieten (SPA) relativ früh und umfassend nachgekommen sind. Dieser vom Landesamt für Umweltschutz herausgegebene Band stellt nicht in erster Linie die Voglschutzgebiete vor, sondern 55 Vogelarten, für deren Schutz die Gebiete ausgewiesen sind. Für jede Art wird auf meist 3-4 Seiten angegeben: Verbreitung, Ökologie und Zugstrategie, Bestandsentwicklung, Gefährdung und Schutzmaßnahmen. Die Vorkommen in den einzelnen SPA werden in Tabellen und Karten dargestellt, wobei für jedes Gebiet durchschnittliche Brutpaarzahlen und maximale Rastzahlen aus den 90er Jahren angegeben sind. In vielen Fällen wird der Anteil der Gebiete am Gesamtbestand von Sachsen-Anhalt und Deutschland in % aufgeführt. Etwas irritierend ist dabei, dass bei Rastvögeln einmalige Höchstzahlen zu landesweiten Durchschnittszahlen in Bezug gesetzt werden, wodurch manchmal Prozentsummen weit über 100 % zustande kommen. Jeder Artbearbeitung ist ein Foto der Vogelart und ein instruktives Lebensraumfoto aus Sachsen-Anhalt beigegeben. Fraglich ist, ob die sehr ausführliche Darstellung von Seltenheiten wie Steinadler und Rothalsgans sinnvoll ist, zumal weitere 16 Arten (von denen einige, wie Silberreiher, wesentlich regelmäßiger vorkommen) nur kurz in einem Anhang aufgeführt sind. Das Buch bietet eine hervorragende Übersicht über Vorkommen, Lebensweise, Lebensraumansprüche und Schutzbedürftigkeit der gefährdeten Arten. Es wird vor allem von Planern und Behörden, die mit der Umsetzung der Schutzziele in den SPA betraut sind, mit Gewinn herangezogen werden. Der Avifaunist, der sich (in Ermangelung einer aktuellen Avifauna) über das Vorkommen der ausgewählten Arten informieren will, findet in den Tabellen viele Daten, die anderweitig kaum zugänglich wären. Den im Vorwort formulierten Anspruch, einen "umfassenden Überblick über das Vorkommen der Vogelarten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt" zu geben, erfüllt die Schrift aber doch nicht ganz. Dazu ist die Darstellung zu sehr auf die EU-Vogelschutzgebiete fixiert; über das Vorkommen in anderen Gebieten erfährt man kaum etwas. Die Texte beschreiben größtenteils Allgemeines zur Lebensweise, Weltverbreitung und Vorkommen in Deutschland und enthalten manchmal nur wenige Zeilen über das Vorkommen in Sachsen-Anhalt. Bemerkenswert angesichts der üppigen Ausstattung und der schwierigen Zeiten ist der niedrige Preis von 5 Euro und die Tatsache, dass der Band an "Naturschutz- und andere Behörden und Dienststellen sowie haupt- und nebenamtliche Naturschutzmitarbeiter/innen im Land Sachsen-Anhalt" kostenlos abgegeben wird. Dies wird den Schutzgedanken für die gefährdeten Vogelarten in unserem Nachbarland sicher mit befördern helfen. Wolfgang Mädlow

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Otis - Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Flath Rüdiger

Artikel/Article: Vogel des Jahres 2003. Baumbrütende Mauersegler (Apus apus) in der Schorfheide 47-50